

Spermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Erscheint mit Ausnahme des Sonntags täglich, kostet für das halbe Jahr 6 fl., das Vierteljahr 3 fl., ein Monat 1 fl.

Mit Postversendung:
Im Inland:
Halbjährig 8 fl., vierteljährig 4 fl. 2. B.
Im Ausland:
vierteljährig 5 fl.
Redakteur u. Eigenthümer
L. Steinhausen.

Inserate
aller Art werden in der Steinhausen'schen Buchdruckerei angenommen; für die erste Zeile des Tages 10 kr., für die zweite 8 kr., für die dritte 6 kr., für die vierte 4 kr., für die fünfte 3 kr., für die sechste 2 kr., für die siebente 1 1/2 kr., für die achte 1 kr., für die neunte 1/2 kr., für die zehnte 1/3 kr., für die elfte 1/4 kr., für die zwölfte 1/5 kr., für die dreizehnte 1/6 kr., für die vierzehnte 1/7 kr., für die fünfzehnte 1/8 kr., für die sechzehnte 1/9 kr., für die siebenzehnte 1/10 kr., für die achtzehnte 1/11 kr., für die neunzehnte 1/12 kr., für die zwanzigste 1/13 kr., für die einundzwanzigste 1/14 kr., für die zweiundzwanzigste 1/15 kr., für die dreiundzwanzigste 1/16 kr., für die vierundzwanzigste 1/17 kr., für die fünfundzwanzigste 1/18 kr., für die sechsundzwanzigste 1/19 kr., für die siebenundzwanzigste 1/20 kr., für die achtundzwanzigste 1/21 kr., für die neunundzwanzigste 1/22 kr., für die dreißigste 1/23 kr., für die einunddreißigste 1/24 kr., für die zweiunddreißigste 1/25 kr., für die dreiunddreißigste 1/26 kr., für die vierunddreißigste 1/27 kr., für die fünfunddreißigste 1/28 kr., für die sechsunddreißigste 1/29 kr., für die siebenunddreißigste 1/30 kr., für die achtunddreißigste 1/31 kr., für die neununddreißigste 1/32 kr., für die vierzigste 1/33 kr., für die einundvierzigste 1/34 kr., für die zweiundvierzigste 1/35 kr., für die dreiundvierzigste 1/36 kr., für die vierundvierzigste 1/37 kr., für die fünfundvierzigste 1/38 kr., für die sechsundvierzigste 1/39 kr., für die siebenundvierzigste 1/40 kr., für die achtundvierzigste 1/41 kr., für die neunundvierzigste 1/42 kr., für die fünfzigste 1/43 kr., für die einundfünfzigste 1/44 kr., für die zweiundfünfzigste 1/45 kr., für die dreiundfünfzigste 1/46 kr., für die vierundfünfzigste 1/47 kr., für die fünfundfünfzigste 1/48 kr., für die sechsundfünfzigste 1/49 kr., für die siebenundfünfzigste 1/50 kr., für die achtundfünfzigste 1/51 kr., für die neunundfünfzigste 1/52 kr., für die hundertste 1/53 kr., für die einhundertste 1/54 kr., für die zweihundertste 1/55 kr., für die dreihundertste 1/56 kr., für die vierhundertste 1/57 kr., für die fünfhundertste 1/58 kr., für die sechshundertste 1/59 kr., für die siebenhundertste 1/60 kr., für die achthundertste 1/61 kr., für die neunhundertste 1/62 kr., für die tausendste 1/63 kr., für die eintausendste 1/64 kr., für die zweitausendste 1/65 kr., für die dreitausendste 1/66 kr., für die viertausendste 1/67 kr., für die fünftausendste 1/68 kr., für die sechstausendste 1/69 kr., für die siebentausendste 1/70 kr., für die achttausendste 1/71 kr., für die neuntausendste 1/72 kr., für die zehntausendste 1/73 kr., für die einundzweitausendste 1/74 kr., für die zweiundzweitausendste 1/75 kr., für die dreiundzweitausendste 1/76 kr., für die vierundzweitausendste 1/77 kr., für die fünfundzweitausendste 1/78 kr., für die sechsundzweitausendste 1/79 kr., für die siebenundzweitausendste 1/80 kr., für die achtundzweitausendste 1/81 kr., für die neunundzweitausendste 1/82 kr., für die zehntausendste 1/83 kr., für die einundzweitausendste 1/84 kr., für die zweiundzweitausendste 1/85 kr., für die dreiundzweitausendste 1/86 kr., für die vierundzweitausendste 1/87 kr., für die fünfundzweitausendste 1/88 kr., für die sechsundzweitausendste 1/89 kr., für die siebenundzweitausendste 1/90 kr., für die achtundzweitausendste 1/91 kr., für die neunundzweitausendste 1/92 kr., für die zehntausendste 1/93 kr., für die einundzweitausendste 1/94 kr., für die zweiundzweitausendste 1/95 kr., für die dreiundzweitausendste 1/96 kr., für die vierundzweitausendste 1/97 kr., für die fünfundzweitausendste 1/98 kr., für die sechsundzweitausendste 1/99 kr., für die siebenundzweitausendste 1/100 kr.

Preis: Abonnements-Bureau: In Mediasch bei Herrn Joh. Hedrich; in Schäßburg bei Herrn C. J. Habersang, Buchhändler; in Szekes-Regen bei Herrn J. C. Rinn, Kaufmann; in Broos bei Herrn J. F. Reonhard, Kaufmann; in Wühlbach bei Herrn J. Reonhard, Kaufmann; in M. Wasarhely bei Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Bistritz bei Herrn C. Schell, Lehrer, Heinrich Reindner, Buchhändler in Kronstadt, woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 234.

Spermannstadt, Samstag am 2. October

1869.

Amtliches.

(Abelsübertragung.) Se. Majestät haben die Uebertragung des Namens und ungarischen Adels der Familie Dobril auf den pensionirten Militär-Oberleutnant Franz Klein und dessen Söhne Gustav, Adolf und Emil, sowie deren geistliche Nachkommen, mit dem Gebrauch des Prädikats „de Bolbova“ a. g. zu gestatten geruht.

Politische Uebersicht.

Wien, 28. September.

Der Grozer Landtagsaal wird wieder das Schlachtfeld des Nationalitätenhabers. Den neuerlichen Anlaß gab die Prüfung der Wahl des Abgeordneten Konrad Seidl, welche trotz der gereizten Einsprache von Seite der Slowenen schließlich genehmigt wird. Der Innsbrucker Landtag hat den angeklagten Abgeordneten Vater Greuter sofort einberufen, weil die Opposition diesen bewährten Führer, der seinen Schreifack schon so oft glänzend erprobt, nicht missen mag und kann. Der oberösterreichische Landtag beruht noch über die Bestimmungen für jene Fälle, wenn ein Abgeordneter strafgerichtlich verurtheilt oder in strafgerichtliche Untersuchung gezogen wird.

Graf Trauttmansdorff kehrt heute wieder nach Rom zurück. Die abenteuernde Politik eines Correspondenten des „P. Vd.“ weiß über die Informationen, die Graf Trauttmansdorff erhalten, so genau zu berichten, als hätte er sie aus des Reichstanzlers oder des Geheimen Raths Munde. Graf Deust — so schreibt die Correspondenz — betonte in seinen Unterredungen mit dem Grafen Trauttmansdorff wiederholt, eine aufrichtige Verständigung, respective Verständigung mit der päpstlichen Curie für „höchst wünschenswert“ zu halten, und die k. l. Regierung müsse hierzu freudig die Hand bieten, sobald sie sich die Ueberzeugung verschafft haben werde, daß Rom mit vollendetem Thatsachen zu rechnen verthe. Besonders aber möge Graf Trauttmansdorff der römischen Regierung gegenüber hervorheben, daß das österreichische Ministerium die Aufhebung des Concordats aus eigener Initiative nicht anstreben, aber einem diesbezüglichen Beschlusse der Reichsvertretung, der unter den obwaltenden Verhältnissen ein höchst wahrscheinlicher sei, sich keineswegs widersetzen könne und werde. Zugleich soll Graf Trauttmansdorff dazu anhalten sein, abermals ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers an den Papst zu überbringen.

Noch vor Abschluß des Prager Friedens und mitten in der großen Action soll Graf Bismarck eines Tages die Frage, wie er eventuell Frankreich für das Anwachsen der preussischen Macht zu entschädigen gedenke, dahin beantwortet haben, daß die Compensation in Belgien und in der Schweiz liege, welche Demokraten-Retter ja ohnehin ausgedehnt werden müßten, wenn es Ruhe in der Welt geben soll. Nach der Action, als der Prager Friede geschlossen war, hat Graf Bismarck die französischen Compensation-Forderungen einfach vor der Hand gewiesen, was dem Minister Drouin de Lhuys bekanntlich sein Portefeuille kostete und jene verächtliche Wendung der napoleonischen Politik herbeiführte, kraft welcher Frankreich die Resultate eines Krieges demüthig hinnahm, die es vorerst auf das entscheidende perhorrescirt hatte. Eingeweihte Personen versichern, daß bei dieser Wendung schon damals jene Krankheit des Kaisers der Franzosen mitspielte, welche jüngst die europäischen Völkern so tief erschütterte und welche den souveränen Willen in Frankreich jedesmal, so oft sie eintritt, vollkommen lahmlegt und zur Entscheidungslosigkeit verurtheilt. Schon damals also hätte Graf Bismarck in der Krankheit des dritten Napoleon einen nicht zu unterschätzenden Alliierten gehabt, und er konnte die französischen Compensations-Forderungen mit dem vollen Bewußtsein zurückweisen, daß die Sache weiter keine Folgen haben werde. Schlimm genug, wenn

die Angelegenheiten der Welt so bestellt sind, daß vom Zustande einer souveränen Blase ihre Gesichte abhängen! In der Zeit der Kaufmanns-Friedenscongreße und ihrer Beschlüsse könnte man etwas Besseres erwarten; aber Frankreich selbst erlebte eben jetzt an sich diese traurige Wahrheit. In dem Maße, als der Kaiser sich erholt und seine Willenskräfte erkräftet, schwinden die Befreiungs-Hoffnungen und wachsen die Staatsrecht-Befürchtungen. Frankreich wurde durch die kaiserliche Krankheit 1866 um eine schöne Compensation betrogen, und heute bedroht die kaiserliche Genesung das Bischen factische Freiheit, die ihm auf Widerruf eingeräumt wurde. Damals wurden die „Demokraten-Retter“ nicht ausgedehnt, und französische Senats-Constitute erweisen sich auch nicht als die rechten Eier, aus denen die Freiheit des Volkes ausgebrütet wird.

Es wäre interessant zu wissen, ob das Lulieren-Cabinet Belgien vor drei Jahren nicht doch genommen hätte, wenn Preußen dasselbe ernsthaft als Entschädigung geboten hätte. Den Traditionen der französischen Politik entpöndre das immerhin. Die erste Revolution hat Belgien beim ersten Ausbrechen ihrer Kiefiglieder annectirt, und Louis Philipp haben es die Franzosen lange nicht verziehen, daß er die belgische Frage aufbrachte. Gleich nach Ausbruch der Februar-Revolution zog eine freiwillige Expedition zur Eroberung Belgiens aus, und im Januar 1832 war fast die Rede davon, der erfolgreiche Staatsrecht-Vollstrecker werde das mit der Constatierung der französischen Republik und der Güter der Orleans begonnene Werk mit der Constatierung Belgiens krönen. Noch neuerlich, aus Anlaß der Eisenbahnfrage, verrieth die Lulieren-Politik ähnliche Neigungen, und Vielen, denen die Unabhängigkeit Belgiens am Herzen liegt, ward darum ernstlich bange. Wer hätte damals gedacht, daß einige Monate später der Haupturheber der Eisenbahngeschichte, Vicomte Lagueronniere, beim Schicksal in Lüttich einen Toast ausbringen werde, worin er vollen Ernstes versicherte, daß Frankreich sich zur Vertheidigung Belgiens erheben werde, falls irgend eine europäische Macht an dessen Unabhängigkeit rühren wollte. Was mögen die festlich gestimmten Belgier wohl dabei gedacht haben, als sie den französischen Geandten eine solche Bankette halten hörten?

Der französische Geandte in Belgien Lagueronniere sprach nämlich am 24. Sept.: „Meine Herren! Belgien, durch seinen Muth befreit, durch das Recht der Nationen begründet, durch die Freiheit bei voller Lebenskraft erhalten, dieses Belgien, welches Europa ehrt, kennt Frankreich. Frankreich sieht in ihm seinen Alliierten bei allen Eroberungen des Friedens, des Fortschrittes und der Civilisation, welche die Tradition, die Ehre und das Ziel seiner Politik sind.“ Von der Stacheln erwiderte diese Ansprache mit dem Ausdruck der lebhaftesten Sympathie Belgiens für Frankreich und seinen Kaiser. Die französischen Blätter schlagen Lärm mit diesen Phrasen Lagueronniere's, die belgischen, denen offenbar milder freundliche Gesinnungen Frankreichs noch in Erinnerung sind, übergehen sie mit Schweigen.

Die republikanische Erhebung in Tarragona scheint nur das Vorbild zu einem weit größeren republikanischen Kampf auf spanischem Boden gewesen zu sein. Die heutigen Telegramme aus Madrid stellen dies außer Zweifel. Genau wie früher in Cadix und Malaga wollte die provisorische Regierung in Barcelona die Miliz, deren republikanische Gesinnung sie fürchtet, entwaffnen, und rief dadurch einen Barrikadenkampf hervor, aus dem sie schließlich als blutbesetzte Siegerin hervorging. Ueber die unglückliche Gemeinde in Tarragona schreibt der „Diario“ von Barcelona: „Garcia de los Reyes rief in Tarragona mit eigener Hand die Aufschrift von einer republikanischen Fahne herab. Die Menge wurde dadurch in Wuth versetzt und warf Steine gegen den Thäter, welcher an der Hand verwundet wurde.“

Garcia los Reyes schritt nun, einen Revolver in der Hand, auf den General Pierrard zu und ersuchte ihn lebensschändlich, den compromittirten

Manifestationen ein Ende zu machen. Die Menge glaubte nun, man wolle den General Pierrard tödten, und stürzte sich auf Garcia. Das Haupt wurde dem Unglücklichen vom Kumpfe gerissen und der Sauch des Leichnams aufgeschleift. Schließlich wurde die Leiche ins Sanitätsgebäude gebracht. Die „Madrid Epoca“ stellt einen Krieg gegen die Republikaner in Aussicht. Kaiser wohl, als sie selbst hoffte, ist er in Barcelona ausgebrochen, oder besser gesagt, provocirt worden. Aber die Missethater rächen sich, und das Blut der in Barcelona Gefallenen wird ebenfalls seine Sühne finden.

Journalchau.

Peft, 29. September. „Szabunk“ tritt der Behauptung entgegen, daß es sich bei der czechischen Frage um einen Kampf zwischen den Ungarn und Czechen handle. Das sei entschieden unrichtig, Ungarn habe mit dieser Angelegenheit gar nichts gemein. Raum könne man übrigens die Frage als einen Kampf zwischen den Deutschen und den Czechen betrachten, denn nur die gegenwärtigen cisleithanischen Minister tragen daran Schuld, daß mit den Czechen noch kein Ausgleich zu Stande gekommen.

„Hon“ findet die vielen Artikel über die Regentensfrage für völlig unnütz. Wenn Baron Kemény im „Naplo“ diesbezüglich schreibt, man müsse das Gebäude unter Dach bringen, so sollte er doch erst zuschauen, ob denn die Mauern schon aufgerichtet sind. Es gebe noch so viel zu schaffen, zu bauen, zu verbessern und neuzugestalten, daß an die Krönung des Gebäudes vorderhand gar nicht gedacht werden könne.

„Naplo“ beginnt einen Artikelcyclus über den Staatsrath. In dem vorliegenden Artikel wird die Institution des Staatsrathes, wie sie in andern Ländern besteht skizzirt.

„Magyar Ujag“ macht darauf aufmerksam, wieviel Ungarn noch zur Glückseligkeit fehle. Noch beständen die gemeinamen Angelegenheiten, noch ist die Integrität nicht hergestellt, noch drücken das Land unerhörte Steuern und noch habe Ungarn keine nationale Armee. Die Opposition habe somit die Hände voll zu thun.

Landtagsnachrichten.

Agaram, 29. September. Heute wurde beraten über die Lebensaufhebung im Szmier Comitae, über die Leitung der Armbal-Silvester-Eisenbahn durch Bukovar und begann die Debatte über die Urbinal-Regalien und Servituten.

Agaram, 29. September. Kábas refulirte das Reichstagsmandat. Das Szmier Comitae bittet um Lebensaufhebung und Errichtung einer höheren Hochschule. Hfokovits interpellirt wegen einer Grenz-Gemeinverwallung. Wien, 28. September. (Niederösterreichischer Landtag.) Beginn der Sitzung 1/2 11 Uhr. Vorsitzender: Landmarschall Freih. von Pratobevera. — Am Regierungstische: Statthalterleiter Ritter v. Weber, Statthalterleiter Ruch.

Se. Eminenz der Cardinal-Kürst-Erzbischof von Wien ladet die Abgeordneten zu dem Hochamte ein, welches am 4. October zur Feier des Allerh. Namensfestes Sr. Majestät des Kaisers in der Cathedrale zu St. Stephan stattfinden wird.

Es wird eine Zuschrift des Statthalterleiters R. v. Weber an den Landmarschall verlesen, in welchem derselbe den Gesekentwurf, betreffend ein Gesetz über das Wasserrecht für Niederösterreich dem Landtage übermittelte. — R. v. Weber begründet mit kurzen Worten die Wichtigkeit des Gesetzes und erucht um dessen baldige Behandlung. — Abg. Schweiber beantragt, dem Gesekentwurf einen aus 9 Mitgliedern aus dem Plenum des Hauses zu wählenden Ausschusse zuzuwenden. (Angenommen.)

Franz Kind zu beschleunigen. In den Briefen, welche Frau Kind aus Paris erhielt, verlangte man auf bestimmte, daß man die Kinder mitnehme, und Frau Kind, deren Bruder — er ist Kaffeehändler in Roubaix — ihr sagte, sie möge die Kinder zu Hause lassen, erwiderte diesem: „Ach, mein Mann wird so glücklich sein, sie zu sehen; übrigens will er es; es ist sein Wille, und ich werde sie mitnehmen.“ Die gefälligen Briefe verlangten Alle. In Paris hat Niemand Johann und Gustav Kind gesehen. Sie sind vollständig verschwunden. Meiner Ueberzeugung nach sind sie ermordet worden. Aber wer hat denn Vater und Sohn getödtet? Alle Welt war auf einem Irrwege. Der Mörder war geschickt. Er suchte im voraus eingebildete Schuldige zu creiren, um sich so der Strafe zu entziehen. Der in Havre verhaftete Mann heißt Troppmann; er hatte zwei Uhren und die Papiere Kind's bei sich, er bekennt, daß er der Mitschuldige ist, und spricht zugleich von einer Wunde, welche Kind beim Kampf bei Pantin erhalten, während er bereits früher in den Briefen an die Frau Kind von der Wunde ihres Mannes gesprochen. Alles dies läßt darauf schließen, daß Troppmann der Mörder der ganzen Familie ist, zuerst den Vater tödtete, um sich die 5500 Franken anzuweigen, Gustav Kind umbrachte, damit er das Verschwinden seines Vaters nicht bekanntmache, und dann die Frau und die übrigen fünf Kinder niedermegelte, um die beiden Verbrechen zu verheimlichen und den Glauben zu erregen, die beiden Kinder hätten selbst die Mordthat auf der Ebene bei Pantin begangen. Der Untersuchungsrichter hatte alle Briefe in Händen, welche Frau Kind an ihren Mann geschrieben. Troppmann ließ dieselben in seiner Commode liegen. Er empfing diese Briefe und beantwortete sie. Troppmann war der Frau Kind so sehr bekannt, daß sie, als sie nach dem Hotel kam, fragte, ob Herr Troppmann nicht mit ihrem Manne sei. Er bedte dort das Verbrechen aus, welches er später zur Ausführung brachte. Mit Einem Wort: Troppmann (mit einem oder mehreren Mitschuldigen) ermordete zuerst Johann und Gustav Kind. Die Mission der Justiz besteht nun darin, Troppmann zu zwingen, zu sagen, wo er diese beiden Leichen eingescharrt hat.

Feuilleton.

Der Mord von Pantin.

Paris, 25. September. Je weiter die gerichtlichen Recherchen in Betreff des Mordes von Pantin gehen, desto mehr legt man stark Zweifel, daß Johann und Gustav Kind überhaupt sich bei der Mordthat betheiligt haben, und man fängt an, zu glauben, daß sie selbst zu den Opfern gehören, d. h. noch vor der Mutter und den übrigen fünf Kindern ermordet wurden. Ein Berichterstatter des „Figaro“ (wahrscheinlich einer der von der Polizei nach Roubaix gesendeten Agenten) meldet in dieser Beziehung wie folgt: „Ich reiste nach Ouewiller, wo das Gut liegt, welches Johann Kind kürzlich gekauft. Ich erfuhr dort, daß Johann Kind schon seit längerer Zeit nicht in diesem Orte gewesen sei. Zugleich theilte man mir mit, daß derselbe nur einmal verheiratet gewesen, und daß der älteste Sohn, den man des Verbrechens anklagt, erst 16 oder 17 Jahre alt sei und sein Signalement nicht mit dem correspondirte, welches der Wirth des Hotel du Chemin de Fer du Nord von dem Mörder gegeben habe. Daß ein Kind von 16 Jahren seine Mutter und seine fünf Geschwister ermordet haben soll, erscheint unmöglich. Uebrigens ist Gustav Kind ein guter Sohn; man citirt einen Brief an seinen Vater, worin er ihm die Abwendung der aus der Bank von Roubaix herausgegebenen 5500 Franken ankündigt, und worin er schreibt: „Bring' ein Spielzeug für Achilles mit und eine Puppe für Marie; vergiß es ja nicht.“ In Roubaix sah man ihn täglich mit seiner Schwester Marie spielen, ohne ihre Mutter um Erlaubnis gefragt zu haben. Er war keineswegs mit ihr entzweit, war immer bei ihr, und hatte sie nur verlassen, um zu seinem Vater abzureisen. Da Johann Kind schon seit längerer Zeit nicht in Ouewiller gewesen, so erkundigte ich mich, wer die 5500 Franken, welche an Roubaix dorthin gesendet worden waren, abgeholt habe. Die 5500

Franken befinden sich noch auf dem Postbureau. Da man nun nicht annehmen kann, daß ein Mann, der einen Nord begehren will, sein Geld auf einem Postbureau verreckt, so ziehe ich den Schluß, daß Johann Kind ebensowenig schuldig ist, wie Gustav Kind. Dafür spricht übrigens noch folgender Vorfall: Der Director des Postbureaus von Ouewiller erhielt nämlich den Besuch eines jungen Mannes von 22 Jahren, der die an Johann Kind gesendeten 5500 Franken abholen wollte. Der Director fragte ihn: „Sind Sie Johann Kind?“ — „Ja!“ war die Antwort des jungen Mannes. — „Aber Johann Kind ist ja 45 Jahre alt.“ Der junge Mann machte sich sofort aus dem Staube, aber nicht so schnell, daß man seine Züge nicht hätte sehen können, die große Aehnlichkeit mit dem Manne des Hotel du Chemin de Fer du Nord haben. Der Mann, welcher auf dem Postbureau war, und der, welcher im Hotel du Chemin de Fer du Nord wohnte, sind also eine und die nämliche Person. Der Postdirector ist in Verzweiflung, daß er ihn nicht hat verhaften lassen. Von Ouewiller ging ich nach Roubaix. Dort bestätigte man mir Alles, was ich im Elsas gehört. Gustav Kind ist in der That sechzehn Jahre alt. Er sieht dem Manne, der sich in der Zeitung des Vaters bedient hat, nicht im geringsten ähnlich, und Jedermann spricht von ihm in belobenden Ausdrücken. Auf welche Weise hat man sich in den Besitz der Papiere des Vaters gesetzt? Wenn ich Ihnen sofort sagen würde, was ich voraussetze, so würden Sie es nicht glauben. Kind (Vater) reiste mit seinem Sohne von Roubaix nach Ouewiller, wo sie jedoch nicht angekommen sind. Die Mutter entschloß sich höchst ungen, sich in Ouewiller, wie es Kind wollte, niederzulassen. Es war ihr deshalb schmerzhaft, die 5500 Franken dorthin zu senden. Die 5500 Franken wurden in Ouewiller nicht erhoben; man verweigerte sie einem Unbekannten, der sie abholen wollte. Aber zu gleicher Zeit erhielt Frau Kind aus dem Elsas und aus Paris Briefe, die nicht von der Hand ihres Mannes geschrieben waren. „Ich bediene mich der Hand eines Fremdes“, so heißt es in denselben, „weil ich am Arm verwundet bin.“ In Roubaix findet man auch die Spur des Mannes des Pariser Hotels. Er ist es, welcher dorthin (es war am Sonntag vor acht Tagen) um, um die Abreise der

ien,

zu machen, daß er zur

amstadt,

in welcher vorzugsweise in vier Sorten, dann tolls und Mousselins, tücher und Herren-

er einem gefälligen zahl-

1-15

ugl's

schisches

erkaufs-

issement,



Nernmarkt 4,

Bundelhof.

den P. L. Provinz-Gewob-

in seinem seit 20 Jahr-

permanentes Lager

verschiederer musier-

erkaufe vorrätzig sind

den Preisen:

von 250-300 fl. 3. B.

260-320 "

320-450 "

350-420 "

80-180 "

200-250 "

120-400 "

emente stammen aus so-

berneften Orien-Con-

starken, langvol-

der Dauerhaftigkeit

der werden. Die über-

alle im besten Zu-

nd nach dem Weirde in

Verwendungen auf

eben als Ehrenstücke

gewissenhafteste aus-

Expedition zum Wiener

em Vephellreise 10 fl. 8.

gen. 8-12

98-100

Stabliert 1823.

Garantie.

Illustrirte

Preis-

Conrants

gratis

per

30 st.

ST

bachgasse 13,

garten.

Preise der Mieder

n 8, 10, 12, 14 bis 16

3. B. Ceinture von

8, 10 bis 12 fl. 3. B.

ei Bestellung durch Cor-

respondenz, erbittet man

es Maß in vier Papier-

reisen: 1. Umfang der

rust und Rücken unter

in Armen genommen. 2.

umfang der Taille. 3.

umfang der Hüften. 4.

änge von unter dem Arme

zur Taille. Das Maß

am Körper über das

leid zu nehmen.

Abg. Steudl und Genossen stellen folgenden Antrag: „Der h. Landtag wolle die Revision der Landtagsordnung und Landtagswahlordnung für dringend erklären, und seinen Verordnungs-Ausschuss beauftragen, baldmöglichst die entsprechenden Gegenentwürfe dem h. Landtage vorzulegen, damit jedenfalls noch im Verlaufe der gegenwärtigen Session die Landtagsordnung und Landtagswahlordnung im Sinne der bereits wiederholt gestellten Anträge abgeändert werden könne.“ (Unterzeichnete Steudl, Schlicher, Springer, Runklang, Wende, Schellinger und Kofner.)

Ueber Antrag des Bauauschusses (Referent von Credit) wird die Zinsabab-Regulierung als eine Concurrenz-Angelegenheit erklärt und für die sofort vorzunehmenden Regulierungs-Arbeiten für das Jahr 1870 der Betrag von 10 000 fl. bewilligt, ferner wird beschlossen, die h. Regierung anzufragen, daß die endliche Regulierung der Mauth schon für die nächste Zeit in Aussicht genommen und die diesfalls etwa erforderlichen Verhandlungen mit Ungarn eingeleitet werden. Ein diesbezüglicher vom Landesauschusse vorgelegter Gegenentwurf wird genehmigt.

Abg. Schlicher referirt über Petitionen mehrerer Gemeinden wegen Aenderung der Gerichts- und politischen Bezirkseinteilung. Der Antrag des Gemeindevorstandes, die Petitionen dem gerichtlichen Antrage auf Genehmigung vorzulegen, wird angenommen.

Zu Angelegenheit der Militärstellung wird nach längerer Debatte der Antrag des Dr. Ed. Repp: Es sei die Regierung um die Verfügung zu eruchen: 1. Es habe jeder Sprengel eines Bezirksgerichtes einen eigenen Solungs- und Afsenbezirk zu bilden, und 2. Es sei die Lösung und regelmäßige Stellung für das stehende Heer und für die Landwehr an den Amtssitzen der Bezirksgerichte vorzunehmen — angenommen.

Am 28. September. Der Antrag des Finanzausschusses über den Verkauf oder die Verpachtung der Waldenfälle in Hall wurde nach zweifelhafter Debatte bei namentlicher Abstimmung mit 20 gegen 14 Stimmen abgelehnt.

Die Regierungsvorlage, das Wasserrechtsgesetz, wurde dem volkswirtschaftlichen Ausschusse zugewiesen, welcher durch zwei Mitglieder versahrt wurde. Nächste Sitzung Donnerstag.

Klagenfurt, 28. September. Der zwischen dem Finanzministerium und dem Landesauschusse abgeschlossene Vergleich wegen Kapitalisierung der dem Lande Kärnten gebührenden Äquivalente wird angenommen. Die Wahl des Abgeordneten Dr. Keigeb wird verifizirt.

Lemberg, 28. September. Die Petitionen der Stadt Lemberg wegen Verchiebung der Landtagswahlen wurde an die Regierung abgetreten. Nach Erledigung mehrerer Gegenstände von lokalem Interesse brachte Olesjewski eine Interpellation bezüglich des neuerlichen Präsidial-Erlasses des Oberlandesgerichtes in Betreff der Gerichtssprache ein. Nächste Sitzung Samstag.

Gjernoowiz, 28. September. Als Regierungsvorlage wird das Wasserrechtsgesetz eingebracht. Eine Novelle zum Gjernoowizer Gemeindehaushalt und das Gesetz in Betreff der Bezirksvertretung werden mit Vereinfachung der Bestimmungen, welche die Sanktionierung des Gesetzes hinderten, angenommen. Nächste Sitzung Samstag.

Ungarn.

Hermannstadt, 1. October. Der Herr k. ungarische Minister für Cultus und öffentlichen Unterricht Baron Josef Eötvös reifte heute Nachmittag um 2 Uhr von hier nach Alving ab. Metropolit Schaguna, Superintendent Dr. Leusch, Comes Moritz Conrad, Bürgermeister Sibel, Gelehrter des Haas, der Professor an der Rechtsakademie Dr. Seny, der Director des Staatsgymnasiums Weres, Stadthausamtsadjunct Carl Eösböberger und mehrere Herren gaben dem Minister das Ehrengeleit bis Orogon, wo sich derselbe in leutseligster Weise verabschiedete. Der Comes begleitete den Minister bis nach Mühlbach. Kurz vor seiner Abreise batte der Minister beim Militärcommandanten Baron Rodich, beim Superintendenten, beim Comes und beim Bürgermeister Besuche ab, nahm die Aufwartung der Vertreter der hiesigen israelitischen Cultusgemeinde entgegen und ertheilte einige Privataudienzen.

Klausenburg, 30. September. (Orig. Corr.) Die Rundreise des Unterrichtsministers in Siebenbürgen wird von den meisten ungarischen Blättern in auffallend kalonischer Richtung ausgehenet. Wo es auf der Reiseroute des Ministers eine kalvinische Lehranstalt gibt, da wissen die erwähnten Blätter Wunder zu erzählen von dem Lobe und der Bewunderung, der Baron Eötvös über die Vollkommenheit dieser Anstalten Ausdruck gegeben. Das ungarische Publicum mag das als baare Münze annehmen, ich glaube es nicht. Der Unterrichtsminister ist ein zu scharfsichtiger Mann, um in dieser Richtung nicht den magern Kern in der dicken Außenhülle zu erkennen. Wenn ich und tausend Andere es wissen, daß z. B. der Quarianer am Hermannstädter evang. Obergymnasium, oder am dortigen Staatsgymnasium dem Sertaner der kalvinischen Lehranstalt immer an Wissen weit voraus ist, ja daß viele Eltern ihre Söhne, um sie gründlich unterrichten zu lassen, lieber zwei Jahre verlieren, um sie in Hermannstadt oder sonst wo um zwei Classen niedriger, als bei den Kalvinern unterzubringen, so wird das der Minister für öffentlichen Unterricht auch wissen und so mögen die ihm auf Kosten tüchtiger Lehranstalten zu Gunsten der kalvinischen Collegien um jeden Preis in den Mund gelegten Worte sicherlich nur als banaler Act der Courtoisie den

Troppmann, der heute Morgens um 11 1/2 Uhr Havre verließ, ist um 4 Uhr 40 Minuten auf der Eisenbahn (Rue St. Lazare) eingetroffen. Eine große Menschenmenge erwartete ihn in der Rue Amsterdamm und auf der Place du Havre. Derselbe bekam aber den Mördern nicht zu Gesicht. Vier Wagen für den Chef der öffentlichen Sicherheit, Herrn Claude, seine Agenten und den Mördern waren in einem besonderen Hofe der Eisenbahn auf der Rue de Rome hat, bereitgehalten worden. Da die Menge dies gewahrt wurde, so stürzte sie sich mit wildem Rufen in die Rue Republique. Aber die Wagen hatten schon die Rue de Rome genommen, um nach der Morgue zu fahren. In der Morgue wurde Troppmann den Leichen gegenübergestellt. Derselbe sieht keineswegs robust, sondern eher schwächlich aus, und man begreift kaum, wie er die furchtbare Mordthat ausführen konnte. Wenn man ihn sieht, begreift man, daß er Mithuldige gehabt. Von Havre bis nach Paris weinte er ohne Aufhören. Er scheint gar nicht mehr zu wissen, was um ihn herum vorgeht. Seit sieben Uhr befindet sich Troppmann in Mazas.

26. September. Die Franz. Corr. meldet, daß Troppmann, den Leichen gegenübergestellt, seine ganze Fassung wiedergewonnen und ohne Scheu jede einzelne Leiche bei ihrem Namen genannt habe. Zudem er seine eifrigsten Aussagen anerkennend, gibt er auf weitere Fragen stets nur eine ausweichende oder gar keine Antwort. Er verhält also dabei, daß die beiden Rind die Mordthaten verübt hätten und er ihnen nur insofern Beistand geleistet habe, als er die Opfer auf den Schauplatz der That geführt und die Frau Rind, da sie einen Augenblick das Messer ihrem Manne entriß, entwaflnet und dem Mörder preisgegeben hätte. Man habe, erklärt er ferner, ursprünglich nur die Frau tödten wollen; dann hätte man die beiden ältesten Kinder erschlagen, weil sie um Hilfe geschrien hätten, und endlich die drei letzten, weil man nicht gewußt hätte, was man mit ihnen anfangen sollte. Nach Havre hätte er sich dann allein begeben, weil man sich dort für die Einschiffung nach Amerika Rendezvous gegeben hätte. Um das Interesse befragt, welches er an dem Verbrechen gehabt hätte, weiß er nichts Anderes zu antworten, als „daß

im zubringlichen Herandrängen als Großmeister bekannten Herren gegenüber ausgelegt werden.

Der heutige „Kol. Közl.“ ist sehr ungehalten darüber, weil sich auf dem zu Ehren der Hermannstädter Reichstagsdeputirten im „Admischen Kaiser“ jüngstens veranstalteten Bankete Niemand gefunden hat, der Herrn Professor Wartenbach aufgekürt hätte, daß er im Irrthume sei, wenn er glaube, daß die Sachen je eine Unterdrückung erlitten haben. Es wäre Aufgabe des Deputirten Mannicher gewesen, sagt „Kol. Közl.“, den Sachverhalt dahin klarzustellen, daß der berühmte Heidelberger Professor sich nicht nach den vernommenen, einseitigen Auslassungen richte, sondern zu der Einsicht gelange, daß das sächsische Volk und die sächsische Bureaucratie zwei ganz verschiedene Dinge seien.

Sowohl „Kol. Közl.“ als auch „Magyar Polgar“ bringen Hermannstädter Correspondenzen, worin der auf die Abweisung des Gesuches des Hermannstädter Staatsgymnasiums um Ueberlassung der sädtischen Reitschule zu einem Turnplatz bezügliche Beschluß der Hermannstädter Stadtcommunität in sehr scharfer Weise angegriffen, zugleich aber die ungarische Regierung aufgefordert wird, diesen abschlägigen Bescheid der Communität ad notam zu nehmen.

Das Regiment Rodich hat unsere Stadt verlassen und ist mit dem Etape nach Karlsburg gegangen; ein Bataillon desselben kommt nach Maros-Basarhely; dafür ist vorgesehn das Regiment der Niederelbader hier eingebracht. Abends war im Fiskus-Gebäude große fameradschaftliche Soiree, an der sich auch mehrere Honorardofficiere beteiligten. Der Regimentscommandant Oberst Suppanich von Haberborn erhob sein Glas auf das gute Einvernehmen zwischen der Linie und Landwehr: „Wir verehlichen einen und denselben Monarchen; wir sind Kinder desselben Vaterlandes“ — sagte er ungefähr —; „es geht mich, daß auch nicht ein Schatten der Entfremdung zwischen uns aufkomme.“

Der k. Commissär Graf Emanuel Pöschy ist von dem Ausschusse des Gynpaber Comitates zum Ehrenmitglied erwählt worden.

Die im Gefängnisse des Kolosier Comitates detinirten Banntotenführer sind behufs weiterer Untersuchung durch das competente Gericht des Marosier Stuhles von hier nach Maros-Basarhely transportirt worden.

Die diesjährige Versammlung des ungarischen historischen Vereines in Zpolyzag war sehr schwach besucht. Die den Mitgliedern bis zur Eisenbahnstation Szobd entgegengehenden Equipagen mußten zumeist leer zurückkehren, weil nicht mehr als zehn Geschichtsforscher erschienen waren. Bekanntlich ist Graf Miklo Pöschy dieses Wandervereines.

Maros-Basarhely, 29. September. (Orig. Corr.) Bei der Deputirtenwahl für den untern Wahlbezirk des Marosier Stuhles erhielten: von der Rechten: Graf Stefan Ródey 738 und Graf Michael Tolbala 491, — von der Linken: Alexander Berecki 428 Stimmen. Es wurde keine absolute Majorität erzielt und es wird demnach ein neuer Wahlgang stattfinden. Baron Eötvös hielt sich hier nur über Nacht auf und setzte seine Reife am 25. d. M. Morgens nach Szegely-Abdarhely fort.

Am dem hiesigen Stuhlsgefängnisse sind 4 Verbrecher, unter ihnen der gefürchtete Benjamin Bernarb ausgebrochen und entkommen. Wäher ist es nicht gelungen, ihnen auf die Spur zu kommen.

Peft, 29. September. Laut Verständigung des k. k. Generalcommando's in Wien stellt die in Hermannstadt bestehende Kammerprocuratur, welche bisher die Angelegenheiten des kaiserlich königlichen Militär-Arcas vertreten hat, am 1. October d. J. ihre Functionen ein, und übernehmt die Brigaden-Auditoriate die diesbezüglichen Geschäfte. — Die erste Compagnie des 13. Infanterie-Regimentes und die dritte Escadron des 10. Uhlanen-Regimentes haben über Anempfehlung des k. Ung. Commissärs Grafen Rabay für ihre aufopfernde und thätige Bemühung, welche sie bei Aufhebung und Aufgreifung der Räuber an den Tag legten, im Wege des k. k. General-Commando's mittels Armeebefehls die lobendste Anerkennung erhalten.

Der Katholikcongreß wird am 6. October wieder zusammentreten. Peft, 29. September. Paul Somfich verhandelt die Abgeordneten, daß die erste Unterhandlung am 16. October stattfinden werde.

Der „Ungarische Lloyd“ meldet: Die Wiener Handelsbank beabsichtigt auf eigenen Fahrzeugen Salz aus Hall, Berchtesgaden und Garmisch nach den Donaufürstenthümern und Serbien zu versenden. Das ungarische Ministerium hat beifüg gleichmäßiger Verteilung der Salzeinfuhr zwischen beiden Concurrenten Unterhandlungen mit der Wiener Bank eingeleitet.

Wien, 27. September. Heute Abends 8 Uhr findet Ministerrath statt, dessen Gegenstand die czechische Frage bilden wird. Gestern ist der gewesene Bürgermeister von Prag, Dr. Klaus, hier angekommen und es hat derselbe heute eine Konferenz mit Olska gehabt. — Zum Prozeffe Greuter dürfte nachgehende Notiz nicht ohne Interesse sein. Tirol hat bekanntlich seit dem Tode Haffelwandter's einen „neuen“ Landeshauptmann, Dr. Grebner. Dieser scheint nun im Verlaufe des „Prozeffe Greuter“ so vollkommen überzeugt gewesen, daß Greuter verurteilt werden würde, daß er auf der Liste der Landtagsabgeordneten, als er deren neueste Auflage zum Druck gab, den Namen Greuter wegließ. Dienstag am 21. d. M. war diese Liste bereits gedruckt — denn die Landtagsöffnung stand für Samstag bevor — da erfolgte am 22. die Publikation des Nichtschuldig; große Befürzung in der Landeshaupmannschaft — die ganze Liste muß nochmals gedruckt werden. Dies das Wenigste, aber die

er um seine Mitwirkung gebeten worden wäre und diese zugesagt hätte.“ Das Unwahrscheinliche seiner Angaben liegt auf der Hand.

Nun meldet aber heute Abends die „Patrie“: „Eine ungeheure Menge wanderte heute (Sonntag) nach Pantin auf den Schauplatz des Verbrechens. Einige Besucher entdeckten in einer Entfernung von 25 Metres von dem Orte, wo die sechs ersten Leichen gefunden worden waren, einen siebenten Leichnam, von dem man vermutet, daß er derjenige von Rind dem Sohn ist. Eine Person, die uns dies hinterbringt, hat diesen Leichnam selbst gesehen; man fand in seinem Halse noch einen Dolch. Der Polizeicommissär und die Gendarmen haben sich auf die Kunde hiervon sogleich an Ort und Stelle begeben.“ Diese Angabe wird auch uns soeben von einer Person, welche der Entdeckung beigewohnt hat, mit dem Detail bestätigt, daß ein Hund, welchen eine Dame auf den Schauplatz mitgebracht, durch Scharten und Heulen auf die Spur der siebenten Leiche geführt habe.

Um auf Troppmann zurückzukommen, so dauerte sein Verhör in der Morgue gegen eine Stunde. Er wurde hierauf im Hinblick auf seine Gestandnisse ausnahmsweise nicht nach dem Depot der Polizei-Präfectur, sondern sogleich nach Mazas geführt, und zwar in dieselbe Zelle, welche La Pommerais bewohnt hat. Er verbrachte dabeilist eine sehr unruhige Nacht und nahm nur wenig Nahrung zu sich. Ueber seine Vergangenheit vernimmt man, daß er allerdings einige Zeit und bis vor zwei Monaten Roubaix bewohnt und viel mit der Familie Rind verkehrt hat. Er ist der Sohn eines Mechanikers aus dem Eläß, der vor einiger Zeit einem Fabrikanten in Roubaix das Patent einer von ihm erfundenen Maschine abgetreten hatte, welche der junge Troppmann dort einrichten sollte. Dieser galt für einen wenig arbeitslustigen, abstoßenden und heimtückischen Menschen; als er vor zwei Monaten Roubaix verließ, sagte er, er gehe nach Amerika, um dort die Erfindung seines Vaters auszubenten.

„Reinigkeit“ wird ruckbar, und solche Kleinigkeiten sind in Provinzialstädten wie Innsbruck gelinde gesagt — unangenehm.

Wien, 27. September. (Der Entwurf des Gesetzes über die Versorgung der Unterofficiere.) Der §. 38 des Gesetzes lautet befanntlich: „Unterofficiere, welche zwölf Jahre — darunter wenigstens acht Jahre als Unterofficiere — im stehenden Heere, in der Kriegsmarine oder in den Stämmen und Abtheilungen der Landwehr acqisgiont haben und gut conduxirt sind, erlangen dadurch den Anspruch auf die Verleihung von Anstellungen im öffentlichen Dienste, dann bei dem Staate subventionirten Eisenbahn-, Dampfschiff- und anderen Unternehmungen. Die Ausführung dieser Bestimmungen wird durch ein besonderes Gesetz geregelt.“

Nach Mittheilung der „Wahrzeitung“ liegt der Entwurf dieses Gesetzes bereits zur Vorlage in der nächsten Session der beiden Legislaturen bereit. Ausschließlich für Unterofficiere im Sinne des §. 38 des Gesetzes sollen vorbehalten bleiben:

- 1. Alle Dienstleistungs- und Aufsichtsposten bei den k. k. Behörden, Gerichten und Aemtern, sowie bei jenen Anstalten, welche den Anspruch auf die Verleihung dieser Stellen erhalten werden; 2. dieselben Stellen bei den förmlich organisirten Gemeindefunktionen; 3. die in die Kategorie der Amt- und Rangbediensteten, des niederen Afsichts- und Bediensteten bei den vom Staate subventionirten Eisenbahn-, Dampfschiff- und anderen Unternehmungen gehörigen Posten.

Diese Dienstposten sollen nach dem Entwurfe nur an ausgebildete Unterofficiere verliehen werden.

Bei der Verlegung der bei den vorgenannten Behörden, Aemtern und Anstalten erledigten Vacantenstellen im Kanzlei- und Manipulationsfache sollen solche Unterofficiere, welche die Eignung hiesfür besitzen, vorzugsweise berücksichtigt werden. Das gleiche Vorzugsrecht sollen die ausgebildeten Unterofficiere bei der Bewerbung um Stellen in der Civil-Eisenbahndienst, in der Finanzwache, dann um Vacantenstellen in Strafanstalten genießen. Auch sollen jene Unterofficiere, die vor dem Feinde in Folge Verwendung dienstuntauglich geworden sind, ohne Rücksicht auf die Anzahl der Dienstjahre gleichfalls Anspruch auf Verleihung erlangen. Endlich soll Se. Majestät der Kaiser bereits allergnädigst angeordnet haben, daß eine große Zahl Hofbedienstungen zu Gunsten der Unterofficiere reservirt bleiben.

Außerdem wird eine bessere Versorgung der Invaliden angeordnet, wozu aus den Militärrang, welche von jenen Wehrpflichtigen entrichtet werden, die wegen Körpergebrechen zum Dienste im Heere, in der Kriegsmarine oder Landwehr nicht herangezogen werden können, die Mittel gewonnen werden sollen. Durch die bevorstehende Reform der Gendarmen, Finanzwache u. werden sich außerdem für die Ueberbringung alter verdienstvoller Unterofficiere noch viele Ausflüchte eröffnen, die sich jedoch noch nicht bemessen lassen, da über die Reorganisation der beiden genannten Körper noch gar nichts entschieden ist.

Wien, 30. September. Die heutige „Presse“ meldet: Die Südbahn vereint mit der Staatsbahn bewegen sich um den Bau der teilschischen Bahnen; am 13. October soll in Belgrad die definitive Conventionsverleihung erfolgen.

Die „Wiener Ztg.“ meldet heute die Enthebung des Landespräsidenten von Salzburg, Grafen Coronini-Cronberg auf dessen Ansuchen.

Prag, 29. Sept. Die Juden haben durch Wahlfesthaltung allerorts Niederlagen herbeigeführt. Um sechs Uhr machten vor der Bürger-Resseure gegen hundert Wätschen eine Demonstration. Palady hielt eine Ansprache. Auf dem Altstädter Ring wurden Spottlieder auf Juden und Deutsche gesungen. Die Polizei wurde ausgepöfien. Die Ruhe wurde nicht weiter gestört.

Bei der heutigen Wahl auf der Altstadt siegten die Czechen mit einer Majorität von 130 Stimmen, indem viele israelitische Wähler, durch Drohungen eingeschüchert, sich der Wahl enthielten. Nach der Mittheilung des Reultates entstand ein ungeheurer Jubel in allen Straßen seitens der czechischen Partei, es wurden Percut-Rufe ausgebracht und Spottlieder gesungen, ungeheurer Volksansammlungen veranstalteten die Consignierung des Militärs. Starke Militär-Polizei-Parouillen suchten das angesammelte Volk zu zerstreuen. Vor der czechischen Bürger-Resseure erbauten Slawa-Rufe. Palady hielt eine Ansprache an das versammelte Volk.

Die Schwidower Wahl fiel gleichfalls zu Gunsten der Czechen aus. Die Majorität betrug 34 Stimmen. Bei der heutigen Wahl der Grundbesitzer wurden Graf Pötting und Ritter v. Wobusch, Beide verfassungstreue, gewählt.

Se. Majestät der Kaiser Franz Joseph wählte durch den Bevollmächtigten, Fürsten Colloredo-Mannsfeld, die verfassungstreuen Candidaten. Bei der morgigen Landtagsöffnung wird nicht, wie bisher immer, der Erzbischof Schwarzenberg, sondern der verfassungstreue Probst Dr. Gjeschik die heilige Messe lesen.

Die Declaranten beabsichtigen dem Kaiser über das gesammte Wahleresultat ein Promemoria einzuschicken. Der Oberst-Landmarischall hat dem Landtage eine Erklärung übergeben, daß er bei der Eröffnung nicht zugegen sein könne.

Die Declaranten beschlossen in einer heute Abends abgehaltenen Konferenz einstimmig eine öffentliche Loyalitäts-Manifestation unter Wahrung des Standpunktes der Declaration. Graf Wallis, Großgrundbesitzer hat sein Landtagsmandat niedergelegt. Das Metropolitancapitel hat heute in der Gruppe der Großgrundbesitzer verfassungstreundlich gewählt. Die Ankunft Ceuß's zum Landtage wird erwartet.

Laibach, 29. September. Heute fand hier die zweite Schwurgerichtsverhandlung statt. Der Redacteur des in deutscher Sprache erscheinenden Organes der slowenischen Partei, Triglav, war des Vergehens gegen die Sicherheit der Ehre angeklagt, begangen durch einen Artikel, welcher das Benehmen der Officiere des Infanterie-Regimentes Huyn bei der Jantichberger Affaire unter Hinweisung auf Königsgläz tabelte. Der Redacteur wurde mit Majorität losgesprochen.

Lemberg, 29. September. Wie die „Gazeta Narodowa“ meldet, dürfte der von Wolny gegründete bäuerliche Abgeordnetenclub das Ministerium unterstützen und directe Reichrathswahlen begehren.

Gestern Abends fand eine General-Versammlung des Resolutionisten-Clubs statt, und acceptirte derselbe vollständig das Programm des revolutionirten Abgeordneten-Clubs. Als Redner traten die Advocaten Wolski, Bialoslovski, die Abgeordneten Krzeczunowicz und Strzyski und der Redacteur Dobrzanski auf. Die Versammlung beschloß auch von den Wahlen in Lemberg sich zu enthalten. Anwesend waren 50 bis 60 Mitglieder, worunter einige Abgeordnete.

Urusland.

Berlin, 29. Sept. Ein Artikel der Kreuzzeitung knüpft an die Nachricht, Lord Clarendon habe dem Kaiser Napoleon nicht verhehlt, daß Frankreichs Zustände den europäischen Mächten ernste Besorgnisse einflößen, an und sagt: Das Schauspiel, welches Frankreich seit Monaten bietet, ist nicht das eines woblbedachten System-Überganges, es sei das Schauspiel einer kaiserlichen Zeit. Wenn der Kaiser darauf rechnet, daß das maßlose Parteigegeben die conservativen Elemente aufschrecken werde, so sei das Experiment gewagt, und den übrigen Regierungen sei nicht zuzumuthen, an das Gelingen desselben zu glauben. Natürlich sei es daher, daß das Ausland an den Rückschlag einer Katastrophe in Frankreich denke. Der Abschluß einer Prämien-Anleihe ist demnach bevorstehend. Die „Provinzial-Correspondenz“ schreibt: Kaiser Napoleon ist von seinem jüngsten Unwohlsein vollständig hergestellt, und sind die Ursachen der in dieser Beziehung vielfach gezeigten Besorgnisse zur Zeit durchaus beseitigt.

Die min wird dem die des Kaisers se sich der Kron deutliche Gefenhalte in Kofina zur Grö wesenheit des Frankreich und Graf B lehren. Die Ca läuft, wurde n M ü n d des Präsidenten bidat der parte der Fortschritt Scrumium zu Das zw Die beiden B Nachmittags u wals resultatos aufgelöst wird. Das brit das gleiche Reif Es wurde beaur mer ist sicher, n Paris milite des Herz gierung geant annehmen, wen mit Zweibrittel Bord ea einem Krolle e bei Komant. E mit reisender S ter liegenden S an und zerstört und löst sich n zwei Monaten n fter, der Präses Behörden überw Maßregeln. De sion Bordeaux London den Empfang d iten Vorbereitung die politischen V Brüssel gen erwartet. E mit dem Kronp zusammenzutrefse M d r i t sind übereingel in Verhoffen, d der Unionisten, d In der l sich stark republ Verfolgung abge talonien und für Lissa b des Königs an Kon a a ein neues Webr Die Erhöhung d Kultur f blühend ist, där Finanzwirtschaft hiesigen Finanzmi figierung der Reg Pensionen ist von eigens biezue eing ansehnliche Anzahl Angegehnte ausg mehr ausgezahlt, Personen noch in loren hatten, thei in anderweitigen ionen, die schon erhoben; sowie en Verheimlichung it wozuaf sie durda dies öffentlich bek wteiter, entsprech weiner nicht gebü unrichtig erhoben eines Zeitraumes Rundmachung im zuerfatten.

Der Senat Bureau folgender Stefan Grcenu, lonel Lacusenu u Gegen den R. kantenkontingent rualer Arbeitstakt nationalen Reichst Stellung Romäni großen stehenden Tractate vom Jaz der Ozmgegen

gegenwärtigen Re neuu sie wünsch: allein die Pariser nationale Grüntng Etäre gesticht se haben, nicht um Drobung, jeden V die M. Hion, die Derselbe Minister haßte bei Gelegen Jon Sibta iprad Gühner, Ganie u die israelitische We men Sanitätsverh I. Manu; allein weil sie die israeli

meisten sind in Provinzial-Regierung...

Der Entwurf dieses Gesetzes...

Die beiden Präsidenten...

Das dritte Scrutinium...

London, 29. Sept. Das Journal...

Madrid, 28. September. Der Ministerrath...

Paris, 29. Sept. Fürst Karl von Rumänien...

Konstantinopel, 30. September. Der Sultan...

Bukarest, 22. Sept. Das die Finanzlage...

Der Senat hat sich mit knapper Mehr...

Dem gegenüber behauptete Minister...

Die ministerielle „Provinzial-Korrespondenz“...

Die Cartell-Convention mit Rußland...

Das zweite Scrutinium ergab das gleiche Resultat...

Das dritte Scrutinium anlässlich der Wahl...

London, 29. Sept. Das Journal Eastern Budget...

Madrid, 28. September. Der Ministerrath...

Paris, 29. Sept. Fürst Karl von Rumänien...

Konstantinopel, 30. September. Der Sultan...

Bukarest, 22. Sept. Das die Finanzlage...

Der Senat hat sich mit knapper Mehr...

Dem gegenüber behauptete Minister...

„Romania“ will erfahren haben, daß der „auf Urlaub“...

Der Entwurf zur Vorlage betreffend die Organisation...

welchen Se. Hochw. der Herr Superintendent...

Da der Staat fast überall auch diesen Zweig...

Es ist jene Angelegenheit der ex. Landeskirchen...

So waren auch im ersten Jahrzehnt der Reformation...

Indessen wollten ihm die Capitale das „Revisionsrecht“...

Der Entwurf zur Vorlage betreffend die Organisation...

welchen Se. Hochw. der Herr Superintendent...

Da der Staat fast überall auch diesen Zweig...

Es ist jene Angelegenheit der ex. Landeskirchen...

Kost nur 320, der proceßführenden Paare...

Die Petitionen wegen der Kirchenveränderung...

Ein geheimer Agent des Grafen...

Wien, 27. Sept. (Ein Morbansfall in Vrünn.)...

Der Entwurf zur Vorlage betreffend die Organisation...

welchen Se. Hochw. der Herr Superintendent...

Da der Staat fast überall auch diesen Zweig...

Es ist jene Angelegenheit der ex. Landeskirchen...

So waren auch im ersten Jahrzehnt der Reformation...

Indessen wollten ihm die Capitale das „Revisionsrecht“...

Der Entwurf zur Vorlage betreffend die Organisation...

Kirche und Schale.

Gewerbliches.

Musikalisches.

Musikalisches.

Abchieds-Concert

Einladung an alle Teilnehmer! Montag den 4. October 1869...

Wichtig für Viele! In allen Bränden, insbesondere aber bei Bezug...

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes Telegraph, Wiener Course, and various goods.

Erledigungen.

Concurs. 1-3 Die zweite Lehrer-Stelle an der evang. Volksschule N. B. ist in Erledigung gekommen. Concursstermin: der 21. October d. J. Urwegen, am 1. October 1869. Das evangelische Presbyterium N. B.

Concurs. 3-3 Zur Besetzung der ersten Lehrer-Stelle an der evangelischen Volksschule in Kery wird der Concurs ausgeschrieben bis 20. October d. J. Der Jahreslohn dieser Stelle besteht in 30 Kubel Brodfrucht, 30 fl. d. W. und 62 Præbenden und Brode. Kery, am 28. September 1869. Das evangelische Presbyterium N. B.

Recitationen.

Kundmachung. 1-2 Zur Deckung des Bedarfes an Brod, Heu und Streutroh vom 1. December 1869 bis Ende October, nchstlchlich August 1870 für Mediasch sammt Concurrenz-Daten wird auf Grund der mit der Kundmachung, ddo. Hermannstadt am 14. August l. J. bereits verlautbarten Subarrangements-Bedingnisse die Verhandlung gleichzeitig mit jener für Hager beim Mediascher Stadt- und Stubls-Magistrate am 7. October 1869, 10 Uhr Vormittag, abgehalten. Hermannstadt, am 2. October 1869. Die k. k. Militär-Verpflegs-Bezirks-Verwaltung.

Kundmachung. 2-3 Zur Wiederbesetzung des erledigten Tabak-Großversteiges in Kronstadt, dessen jährlicher Materialablag sich auf 105,064 fl. 28' s. fr. bemerthet, wird die Concurrenz-Verhandlung eingeleitet, bei welcher nur schriftliche, mit dem Badium von 200 fl. d. W. belegte Offerte angenommen werden. Die Bedingungen dieser Concurrenz-Verhandlung, sowie das Formular zur Verfassung des Offertes sind aus der ausfhrlchen, bei dieser k. Finanz-Direction und dem k. Finanzwache-Commissariat in Kronstadt zur Einsicht offen gehaltenen Kundmachung, wovon Abschriften genommen werden können, zu entnehmen. Die nach den Bestimmungen der ausfhrlchen Kundmachung abgefaßten und instruirten schriftlichen Offerte sind bis 1. November l. J. bei der k. Finanz-Direction zu Hermannstadt zu überreichen. Nach dem Concurrenz-Termin einlangende, oder mit dem Badium nicht belegte Offerte, dann solche, welche das vom Gefälle zu leistende Percent, oder den an das Gefälle zu vergltenden Pachtzuschlag nicht enthalten, oder welchen die Nachweisung über den guten Leumund, über die Grßfhrlchkeit und über die Befähigung des Offerten, den Tabakversteig im Staorte des Groversteiges auszuüben, nicht beigegeben sind, können nicht berücksichtigt werden. Hermannstadt, am 27. September 1869. Von der kön. ung. Finanz-Direction.

Kundmachung. 2-3 Wegen Aufbau der in Heltau abgebrannten Bedachung der Kaserne-Stallung wird den 10. October d. J. beim gefertigten Ortsamte, Mittags 1 Uhr, eine Miethen-Recitation abgehalten werden. Bauunternehmer werden hi zu mit dem Bemerkn eingeladen, mittelweile sich um das Nähere hieramts erkundigen zu können. Heltau, am 30. September 1869. Das Ortsamt.

Receptions-Kundmachung. 2-3 Am 10. October d. J., Nachmittags 3 Uhr, wird in der Gemeinde Hergleroy von den sächsischen Bürgern der 25 Cimer der brtigen Meistbietung zum Neubau ihrer Volksschule im öffentlichen Recitationswege an den Meistbietenden verpachtet. Die Pachtbedingungen können vor der Recitation beim gefertigten Presbyterium eingesehen werden. Hergleroy, am 29. September 1869. Das evang. Presbyterium N. B.

Fremden-Liste. Angelommen am 2. October 1869. Nmischer Kaiser. Ladislaus Prsler, Kaufmann, von Pest. Demetrius v. Balas, Jurist, von Pest. Ungarische Krone. Franz Schindler, l. l. Hauptmann, von Ofen. Carl v. Witzberg, l. l. Major, von Wien. Reumller. Friedrich Mangels, Hfner, von Talmatsch. Petru Donn, Pfarrer, von Rinen. Franz Jänner, Papierfabricant, von Fred. J. Rabede, Kaufmann, von Leischick.

Beamtete, Juristen, Geistliche, Gymnasial- und Realchullehrer, nicht promovirte Aerzte (für diese auch Dr. med. et chir.), Apotheker, Chemiker, Polytchniker u. s. w. die sich auf einfachstem, schriftlichem Wege (Promotio in absentia) das Diplom als Doctor philos. erwerben wollen, erhalten hierzu pro 1869/70 jederzeit, jedoch nur gegen Beilegung von 10 fl. und eines Lebnalscheines, genaue Anweisung, Rath und Beihilfe, soweit solche überhaupt gesetzlich zulässig, von Director Claiss in Breslau, Grnstre 4. 1-1

Recitation.

Dienstag am 5. October l. J. werden von 9 Uhr Vormittags an, wegen Abreise, im Hause Nr. 628 (Ecke der großen Salz- und Elisabethgasse) verschiedene politirte, lackirte und andere Möbel, Haus- und Kchengerthschafte und andere Gegenstände an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verufert werden.

Ein Advocatur-Concipient

findet Aufnahme in der Kanzlei des Landes-Advocaten Dr. Friedrich Goebbel in Kronstadt. Diesfllige Anträge übernimmt Dr. Carl Conradt, Landes-Advocat in Hermannstadt. 2-3

Wohnungs-Veränderung.

Von heute an befindet sich meine Wohnung im Hause der Frau Doctorin Jikeli, Heltauergasse Nr. 140. Hermannstadt, den 2. October 1869. Hermann Büchner. Photograph.

Vorzüglicher Syrmier Sligovitz,

die Ma a 1 fl., der siebenb. Cimer a 6 fl. 6. W., bei Adolf Stoffel in Hermannstadt. 3-3

Nicht zu übersehen!

Gefertigter beehrt sich einem P. T. Publikum die ersehnte Anzeige zu machen, daß er das Wein-, Bier- und Kaffeehaus sammt Billard auf der Bagstiege, ehemals Kemper, als dessen Schwager, neuerdings übernommen hat, last alle früheren Gäste zu erneuertem Besuche und bietet im weitestgengigen Antrage, wo der Gefertigte für gute Getränke, vorzüglich die Kche und prompte Bedienung auf das Beste Sorge tragen wird. Hochachtungsvoll ergebenst Robert Bodnar.

Erste allgemeine kroatische Arbeits-

Vermittlungsanstalt zur Verstellung von Wald-, Feldarbeitern, Fuhrleuten, Maurern u. dgl. für Ungarn und die Nebenlnder zu Mrkopolye, im kroatischen Küstenlande. 18-24

Gute Verdauung, starke Nerven, kräftige Lungen, reines Blut, gesunde Nieren und Leber, regelmässige Körper-Functionen und vollkommene Freiheit von Magenleiden, Verschleimung und Unterleibsbeschwerden.

Das Gesundheits- und Kraft-Restaurations-Farina für Kranke jeden Alters und Schwache Kinder.

DIE REVALESCIRE DU BARRY AUS LONDON.

Diesem stärkenden Nahrungsmittel verdanken Tausende ihre kräftige Gesundheit, nachdem sie lange Jahre an folgenden Krankheiten gelitten, als: Unverdaulichkeit, Verstopfung, Hämorrhoiden, Schrfe, Säure, Krämpfe, Spasmen, Ohnmacht, Schwindel, Epilepsie, Sodbrennen, Durchfall, Diarrhoe, Nerven schwäche, Gallenkrankheit, Leber- und Nierenrhren, Diabetes, Blähung, Spannung, Herzklappen, nervös Kopfweh, nervös Schwäche, Hals- und Brustkrankheiten, Kstfhren- und Lungenentzündung, Steinbeschwerden, Krmpfungen, Unterleibsbeschwerden, chronische Entzündung und Eiterung des Magens, Magen schmerzen, Blasen- und Harnleiden und Entzündungen, Hautausschlag, Sodbrenn, Fieber, Influenza, Grippe, Strophel, Krmpfungen, Drüsenschwellung, Wasser sucht, Rheumatismus, Sichts, Leberleiden, Ekel und Erbrechen während der Schwangerschaft, nach dem Essen oder zur See; Niedergeschlagenheit, Spleen, allgemeine Schwäche, Husten, Asthma, Engbrüstigkeit, Unruhe, Schlaflosigkeit, Zittern, Blutanwandlung gegen den Kopf, Erschöpfung, Schwerkoth, Lebensberdrug u. s. w. Es ist im Allgemeinen unfreilich das beste Nahrungsmittel für Kinder und Kranke, zumal es den schwächsten Magen von Säure befreit, ein wohlgeschmecktes, gesundes, leicht verdauliches Frühstück und Abendmahl bereitet, die aller schwächste Verdauung stärkt, neues Blut bildet und dem erschlaffenden Nerven- und Muskelsystem neue Kraft verleiht.

Auszüge aus mehr als 69,000 Certificaten.

Die glückliche Cur seiner Heiligkeit des Papstes durch die Revalesciere du Barry nach zwanzigjhrigem fruchtlosen Mediciniren.

Rom, den 21. Juli 1866. Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet, besonders seitdem er sich alle Anzeigen, womit man ihn zu heilen behauptete, enthält und von der vorzüglichen Revalesciere du Barry, welche erlangend günstig auf ihn gewirkt hat, fast ausschließlich Gebrauch macht. Man versichert, daß seine Heiligkeit bei jeder Mahlzeit einen Teller davon genießt, und die Wohlthaten derselben nicht genug zu preisen vermag. (Correspondenz aus der Gazette du Midi).

Certificat vom Herrn Dr. Mediciner Josef Vizslay, Szelevny (Ungarn). Meine Frau, die mehrere Jahre an Appetitlosigkeit, Schlaflosigkeit, allgemeiner Schwäche und Schmerzen gelitten und alle Medicamente und Ader vergebens versucht hat, ist durch die Revalesciere günstig hergestellt worden, und kann ich dieses exzellente Nahrungsmittel jedem Leidenden bestens empfehlen. Am tiefsten Dankgefhle verleihe ich mir die Ehre, ergebener Diener Mdricz, den 29. Juli 1867.

Euer Wohlgeborer! Je mehr man von ihrem Krftmehle genießt, desto groer wird das Zutruhen. Am Anfang habe ich neunzehn Tage davon gegest; jetzt Früh und Abends, selbst zum Gabelstück, finde es sehr heilsam. Ersuche freundlichst mir für heilighenden Betrag Revalesciere zu schicken. Klingen, den 6. Februar 1867, letzte Post Steinbof bei Eger. Nachdem der Genuss der Revalesciere der Patientin sehr zugut, erlaube ich höchstens gegen Nachnahme 1 Bchle zu 5 Pfund Revalesciere einfacher Qualität unter meiner Adresse zu senden. Hochachtungsvoll Baronin Rumerskirch, geborene Baronin Fleischnern.

Brief von der hochadeln Marquise de Brhan. Neapel, 17. April 1862. Mein Herr! In Folge einer Leberkrankheit war ich seit sieben Jahren in einem furchtbaren Zustande von Abmagerung und Leiden aller Art. Ich war auf gnster Stand zu setzen oder zu liegen; hatte ein Zittern aller im ganzen Körper, schlechte Verdauung, fortwährende Schlaflosigkeit, und war in einer steten Nervenauflregung, die mich hin- und hertrieb und mit keinem Ausgange der Ruhe ließ; dabei im höchsten Grade melancholisch. Viele Aerzte, sowohl Engländer als auch Franzosen hatten ihre Kunst erschöpft ohne Linderung meiner Leiden. In volliger Verzweiflung habe ich Ihre Revalesciere versucht, und jetzt, nachdem ich 3 Monate davon gegest, sage ich dem lieben Gott Dank. Die Revalesciere verdient das höchste Lob, sie hat mir die Gesundheit wllig hergestellt und mich in den Stand gesetzt, meine geistliche Position wieder einzunehmen. Gedenken Sie, mein Herr, die Versicherung meiner innigsten Dankbarkeit und vollkommenen Hochachtung. Marquise de Brhan. St. Romn-des-Jules, 27. November 1862. Dem Himmel sei Dank! Du Barry's Revalesciere hat meine 18-jährige Quast an Brust- und Magenleiden mit nachstrkem

Schweie, Ohrenbrausen und allgemeiner Schwäche beseitigt, und mir den kostbaren Schatz der vollkommenen Gesundheit wieder gegeben. J. Compere, Pfarrer

Anerkennung von der hochadeln Gräfin v. Castellwart. Kofstrevor, Grafschaft Down, Irland, 9. December 1854. Die Gräfin Castellwart fühlt sich veranlaßt, im Interesse der leidenden Menschheit zu veröffentlichen, daß nachdem alle Medicamente selbsteingesagt, sie durch die kostbare Revalesciere von Du Barry von langjährigen Leiden an Nervenzerstrung, Gallenkrankheit, Unverdaulichkeit und Schlaflosigkeit vollkommen hergestellt worden ist, und kann nur den strapazierten Egoismus tabeln, der einige Aerzte veranlaßt, diesem heilighenden Nahrungsmittel feindselig entgegen zu treten. Es verdient das volle Zutruhen aller Zeiten zu als kostliche Gabe der Natur. Alle Anfragen wird die Gräfin von Castellwart gern beantworten. Berlin, 6. Mai 1856. Ein Wohlgeborer Wunsch zufolge habe ich Gelegenheiten genommen der Revalesciere hinsichtlich ihrer arzneilichen und ernährenden Wirkung meine besondere Aufmerksamkeit zu widmen, was, wie ich Ihnen schon mündlich mittheilte, auch bereits früher geschehen. Ich kann erneuert dieses Mittel nur ein in jeder Beziehung günstiges Resultat seiner Wirkung amteit ausprechen und bin gern bereit, meinen Anspruchs bei jeder sich darbietenden Veranlassung zu bekräftigen. Ich bin hochachtungsvoll r. Angelstein, Geheimen Sanitäts-Rath.

Erfahrung des Geheimen Sanitäts-Raths Herrn Dr. Angelstein. Berlin, 6. Mai 1856. Ein Wohlgeborer Wunsch zufolge habe ich Gelegenheiten genommen der Revalesciere hinsichtlich ihrer arzneilichen und ernährenden Wirkung meine besondere Aufmerksamkeit zu widmen, was, wie ich Ihnen schon mündlich mittheilte, auch bereits früher geschehen. Ich kann erneuert dieses Mittel nur ein in jeder Beziehung günstiges Resultat seiner Wirkung amteit ausprechen und bin gern bereit, meinen Anspruchs bei jeder sich darbietenden Veranlassung zu bekräftigen. Ich bin hochachtungsvoll r. Angelstein, Geheimen Sanitäts-Rath.

Wir, den 29. Februar 1856. Ich ersuche Sie um gefällige abermalige Zusage von einer 12pfd. Bchle, Revalesciere, welche mich ausgezeichnete Dienste leistet, wiewohl ich sie durchaus nicht in so ausgedehntem Maße, wie vorgeschrieben, brauche, jedoch sie nur einmal täglich genieße, und zwar Morgens nchdem. Ergebenst von Pluskow, groherzoglich sächsischer Hofmarschall. Euer Wohlgeborer! Nachdem der hiesige Patient von der schon einige Male erhaltenen Revalesciere sich bedeutend besser fühlt, laßt er Sie eruchen, Sie mögen die Güte haben, zur volligen Stärkung seiner Gesundheit noch 5 Pfund Revalesciere unter Nachnahme günstig zu übermitteln. Mit voller Hochachtung verharre Mathias Prohaszka, Seeliger.

Euer Wohlgeborer! Ich will Ihre Revalesciere, der ich nächst Gott in meinen furchtbaren Magen- und Nervenkrankheiten das Leben zu verdanken habe, als Frühstück noch länger benützen und bitte daher höchstens Ihre Wohlgeborer um gefällige Ueberreichung einer Bchle per 12 Pfund gegen Nachnahme. Mit innigster Hochachtung Euer Wohlgeborer dankpflichtiger Johann Godetz, Professor der Pfarre Glanach, Post Unterbergen bei Klagenfurt.

Cerantville (Seine Inferieure), 27. November 1863. Während 36 Jahren habe ich srberlich an Asthma (kurzathmigheit) gelitten, und mgige jede Nacht vier- bis fünfmal aufstehen, um nicht zu erstickn. Alle Medicin blieb ohne Erfolg.

Preise der Revalesciere.

Table with 4 columns: English weight, Brutto weight, Netto weight, and Price. It lists prices for 1/2 lb, 1 lb, and 5 lb quantities in different currencies.

Die Revalesciere Chocolade in Pulver.

Ein vorzügliches Nahrungsmittel für das Frühstück und Abendbrod; es beruhigt und stärkt den Magen, die Nerven und den Leib, erleichtert, erheitert das Gemüth, sichert erfrischenden Schlaf, erneuert das Blut ohne Kopf schmerzen, Säure, Hartlebigkeit oder andere Unbehaglichkeiten, wie die gewöhnliche Chocolate, zu verurtheilen. - Verkauf in blechernen Bchlen zu 12 Tafeln = 1 fl. 10 kr. Paris, 11. April 1866. Mein Herr! Meine Tochter, die außerordentlich lebend war, konnte weder verdauen noch schlafen; sie war von Schlaflosigkeit, Schwäche und nervös Anreizung berwlgt. Sie findet sich ganz wohl durch die Chocolate-Revalesciere, die sie ganz hergestellert hat, mit gutem Appetit, guter Verdauung, beruhigender Wirkung der Nerven, erfrischendem Schlaf und selbst heiligher Freude, der sie lang fremd war. H. de Montlouis. Mit vieler Freude werde ich Ihnen die Genung meiner Tochter durch Ihre Revalesciere Chocolade von ungleichem Nutzen, die ihr ein Pausenstck verurtheilt und der sie allen Schlafes beraubte. Senden Sie mir noch 60 Pfund gegen inliegenden Wechsel. Perrin de la Hille, Vice-Centul von Frankreich.

Zur Bequemlichkeit der Consumenten wird nach allen Gegenden bei Empfang des Betrages oder gegen Nachnahme versendet. DU BARRY & COMP., Freitung 6, Schottenhof, 3. Stiege, ebener Erde, Wien.

Dasselbe Haus hat auch seine Etablissements unter derselben Firma: 77, Regent Street, London; 26, Place Vendme, Paris; 12, Rue de l'Empereur, Brüssel; 2, Via Oporto, Turin; 10, Rossmarkt, in Frankfurt a.M.; ferner in den Apotheken der Herren J. v. Török in Pest, J. Fürst in Prag, Piszlory in Pressburg und durch alle Apotheken. 88-150

Diesu eine Beilage.

Post Anstalt... Pest, Arad, Gyorok, Paulis, Radna, Konop, Berzova, Soborsin, Zm, Illye, Branyciska, Dva, Piski, Broos, Sibth, Alvinz, Karlsburg Antun... Von dem hochadeln Grafen Stuart de Decies. Dromana, Capoquin, Grafschaft Waterford Irland, 15. Februar 1849. Meine Herren! Der Gebrauch der Revalesciere war so heilsam, daß ich mich veranlaßt fühle, noch 10 Pfund derselben zu nehmen, für welche ich zugleich eine Anweisung an die Herren Du Barry & Comp. einschließe. Ihnen und dem Publicum gegenüber halte ich es für meine Pflicht hinzuzufügen, daß es Ihnen freilich, von dieser Mittheilung jeden beliebigen Gebrauch zu machen. Ich bin u. s. w. Stuart de Decies. Certificat von Dr. Würzer. Dieses oben so leichte als wohlgeschmeckte Mittel ist eines der vorzüglichsten nährenden und einhüllenden Mittel und erweist in vielen Fllen alle Anzeichen. Da es zugleich sehr leicht verdaulich ist (ein großer Vorzug, den es vor sehr vielen anderen sheimigen und einhüllenden Mitteln besitzt), so wird es mit dem groten Nutzen angewandt bei allen Durchfällen und Nhren in Krankheiten der Urinwege, Nierenkrankheiten u. s. w. bei Steinbeschwerden, entzündlichen oder kampfhaften Reizungen der Hornhäute, bei kampfhaften Zusammenziehungen der Nieren und in der Blase, Blasenhmorrhoiden u. s. w. - Mit dem ausgezeichneten Erfolg bedient man sich auch dieses wllig unschädlichen Mittels nicht bloß in Hals- und Brustkrankheiten, wo man Reiz und Schmerz lindern will; sondern auch in der Lungen- und Luftrhrenschwellung, wo es bei seinen bedeutenden ernährenden Eigenschaften gleichzeitig ganz vorzüglich gegen den oft so sehr lästigen Husten wirkt, und kann man, ohne der Wahrheit im geringsten nahe zu treten, diese Bersichtigung ausprechen, daß die Revalesciere gnnende heilliche Krankheiten und Schwindeln zu heilen vermag. Bonn, den 19. Juli 1852. (L. S.) gez. Dr. Rud. Würzer, Medicinalrath, practischer Arzt in Bonn, und mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitglied.

übersehen!

em P. T. Publikum die erachtete Wein, Bier- und Kaffe...

Robert Bodnar.

neine kroatische Arbeits-Beistellung von Wald...

e Körper-Functionen

chwache Kinder. NDON.

ankheiten gelitten, als: en, Durchfall, Dysenterie...

ry's Revalensiere und befunde ungestörtem Schlaf...

den 27. December 1854.

ebingung über die Wirkung der n und mit Vergnügen...

lowski, Generalmajor a. D.

ber, den 26. October 1856. e scheint mir gegen meine schon Unterleibs-Beschwerden...

landschafts-Rath v. Potentz.

en Stuart de Decies.

epoquiu, Grafstadt Watersford 5. Februar 1849.

Dr. Würzer.

drückende Arbeit ist eines der ällendsten Mittel...

Dr. Rud. Würzer,

7 fl. 50 kr. s. B. 16 fl. — fr. s. B. 28 fl. — fr. s. B.

best erfrischenden Schlaf, er- zu 12 Tassen = 1 fl. 10 kr.

Paris, 26. April 1856.

Gaillard.

Wien.

in Frankfurt a.M.: 83-150

u eine Beilage.

Aemliche Verlautbarungen.

Am 8. October 1869 die Gegenstände aus der Concurs- masse des Friedrich Schuster...

Am 30. October 1869 freiwillig die Realität des Gustav Seibert in Hermannstadt...

Am 28. October und 29. November 1869 die Realitäten des Michael Berner...

Am 28. October und 29. November 1869 die Realitäten des Pongros Lejos...

Am 23. October und 24. November 1869 die Realitäten des Barba Ferencz...

Am 12. October 1869 Spiritusvorräthe des Julius Baruch in Maros-Bárárhely.

Am 12. October 1869 Spiritusvorräthe des Julius Baruch in Maros-Bárárhely.

Am 12. October 1869 Spiritusvorräthe des Julius Baruch in Maros-Bárárhely.

Am 12. October 1869 Spiritusvorräthe des Julius Baruch in Maros-Bárárhely.

Am 12. October 1869 Spiritusvorräthe des Julius Baruch in Maros-Bárárhely.

Am 12. October 1869 Spiritusvorräthe des Julius Baruch in Maros-Bárárhely.

Am 12. October 1869 Spiritusvorräthe des Julius Baruch in Maros-Bárárhely.

Am 12. October 1869 Spiritusvorräthe des Julius Baruch in Maros-Bárárhely.

Am 12. October 1869 Spiritusvorräthe des Julius Baruch in Maros-Bárárhely.

Am 12. October 1869 Spiritusvorräthe des Julius Baruch in Maros-Bárárhely.

Am 12. October 1869 Spiritusvorräthe des Julius Baruch in Maros-Bárárhely.

Am 12. October 1869 Spiritusvorräthe des Julius Baruch in Maros-Bárárhely.

Am 12. October 1869 Spiritusvorräthe des Julius Baruch in Maros-Bárárhely.

Am 12. October 1869 Spiritusvorräthe des Julius Baruch in Maros-Bárárhely.

Am 12. October 1869 Spiritusvorräthe des Julius Baruch in Maros-Bárárhely.

Am 12. October 1869 Spiritusvorräthe des Julius Baruch in Maros-Bárárhely.

Am 12. October 1869 Spiritusvorräthe des Julius Baruch in Maros-Bárárhely.

Am 12. October 1869 Spiritusvorräthe des Julius Baruch in Maros-Bárárhely.

Am 12. October 1869 Spiritusvorräthe des Julius Baruch in Maros-Bárárhely.

Am 12. October 1869 Spiritusvorräthe des Julius Baruch in Maros-Bárárhely.

Am 12. October 1869 Spiritusvorräthe des Julius Baruch in Maros-Bárárhely.

Am 12. October 1869 Spiritusvorräthe des Julius Baruch in Maros-Bárárhely.

Am 12. October 1869 Spiritusvorräthe des Julius Baruch in Maros-Bárárhely.

Am 12. October 1869 Spiritusvorräthe des Julius Baruch in Maros-Bárárhely.

Am 12. October 1869 Spiritusvorräthe des Julius Baruch in Maros-Bárárhely.

Am 12. October 1869 Spiritusvorräthe des Julius Baruch in Maros-Bárárhely.

um 5 Uhr Nachmittags, die Ankunft in St.-Martonsfalva gegen Mitternacht...

Die Direction.

Zur Nachricht! Ein gutgeleiteter, mit den gehörigen Schulkenntnissen ausgefahreter Jüngling...

Practicant. Die Bedingungen sind billig, — die Gelegenheit kaufmännische Kenntnisse...

J. F. Schneider. großer Platz.

Am Graben Nr. 3, zum „Stoek-im-Eisen“, Ecke der Ränntnerstraße,

Keller & Alt, Schneidermeister in Wien.

Herbst- und Winter-Saison die besten und billigsten Herren-Kleider

Herbst-Röcke fl. 10, ein eleganter Winterrock, bester Stoff und gut gefüttert.

fl. 18.

Reise-Guba von Loben mit Kapuzen

Herbst-Überzieher 8 bis 30

Herbst-Anzüge 16 bis 42

Herbst-Röcke (Sateau) 6 bis 26

Herbst-Röcke (Jaquet) 10 bis 32

Mäntel und Sabelot 10 bis 50

Winteröde (kurze) 6 bis 14

Winteröde (lange) 14 bis 50

Sammtöde 18 bis 30

Seidenöde 6 bis 28

Schleppöde 6 bis 28

Schleppöde 6 bis 28

Haus- und Kanziöde 4 bis 15

Prieferöde 16 bis 30

Reise-Pelze 40 bis 300

Salomöde 14 bis 200

Frachs- und Gebröde 14 bis 35

Farbige Salon-Jaquets 10 bis 28

Schwarze Salonanzüge 24 bis 45

Winterhojen 4 bis 15

Herbsthojen 4 bis 15

Diverse Gürtel 3 bis 10

Samajchen 2 1/2 bis 8

Offiziers-Blousen 7 bis 20

Französischer Unterrichtscurs

für Töchter im Alter von 14-16 Jahren. Stundenzahl: wöchentlich 6, früh von 8-9 Uhr.

August Wigand, Verleiher einer Lehr- und Erziehungsanstalt für Töchter.

Man biete dem Glücke die Hand! 250,000 fl. Grt.

als höchsten Gewinn bietet die Neueste große Geldverloosung...

3,677,400 Mark Grt.

Schon am 20. und 21. October finden die nächsten Gewinnziehung statt...

Wir bitten, obige Loose nicht mit verbotenen Promessen zu veräußern...

S. Steindecker & Comp. Bank- und Wechselgeschäft in Hamburg.

Russisches Leder

in Schäften und Häuten. Selbes ist wassericht, sehr weich und so dauerhaft...

Johann Hermann. Lederhändler in Wien, Mariabilsferstraße 79.

Original-Staats-Prämienloose sind gesetzlich zu kaufen und zu spielen erlaubt.

Glück auf nach Hamburg! Als eines der vortheilhaftesten und solidesten Unternehmen...

Geld-Verloosung von über Eine Million 470,000 Thaler.

Die Hauptpreise sind: 150,000; 25,000; 3 à 12,000; 5 à 6,000...

Die Hauptpreise sind: 150,000; 25,000; 3 à 12,000; 5 à 6,000...

Die Hauptpreise sind: 150,000; 25,000; 3 à 12,000; 5 à 6,000...

Die Hauptpreise sind: 150,000; 25,000; 3 à 12,000; 5 à 6,000...

Die Hauptpreise sind: 150,000; 25,000; 3 à 12,000; 5 à 6,000...

Die Hauptpreise sind: 150,000; 25,000; 3 à 12,000; 5 à 6,000...

Die Hauptpreise sind: 150,000; 25,000; 3 à 12,000; 5 à 6,000...

Die Hauptpreise sind: 150,000; 25,000; 3 à 12,000; 5 à 6,000...

Die Hauptpreise sind: 150,000; 25,000; 3 à 12,000; 5 à 6,000...

Die Hauptpreise sind: 150,000; 25,000; 3 à 12,000; 5 à 6,000...

Die Hauptpreise sind: 150,000; 25,000; 3 à 12,000; 5 à 6,000...

Die Hauptpreise sind: 150,000; 25,000; 3 à 12,000; 5 à 6,000...

Die Hauptpreise sind: 150,000; 25,000; 3 à 12,000; 5 à 6,000...

Die Hauptpreise sind: 150,000; 25,000; 3 à 12,000; 5 à 6,000...

Die Hauptpreise sind: 150,000; 25,000; 3 à 12,000; 5 à 6,000...

Die Hauptpreise sind: 150,000; 25,000; 3 à 12,000; 5 à 6,000...

Die Hauptpreise sind: 150,000; 25,000; 3 à 12,000; 5 à 6,000...

Die Hauptpreise sind: 150,000; 25,000; 3 à 12,000; 5 à 6,000...

Die Hauptpreise sind: 150,000; 25,000; 3 à 12,000; 5 à 6,000...

Die Hauptpreise sind: 150,000; 25,000; 3 à 12,000; 5 à 6,000...

Die Hauptpreise sind: 150,000; 25,000; 3 à 12,000; 5 à 6,000...

Die Hauptpreise sind: 150,000; 25,000; 3 à 12,000; 5 à 6,000...

Die Hauptpreise sind: 150,000; 25,000; 3 à 12,000; 5 à 6,000...

Die Hauptpreise sind: 150,000; 25,000; 3 à 12,000; 5 à 6,000...

Die Hauptpreise sind: 150,000; 25,000; 3 à 12,000; 5 à 6,000...

Die Hauptpreise sind: 150,000; 25,000; 3 à 12,000; 5 à 6,000...

Die Hauptpreise sind: 150,000; 25,000; 3 à 12,000; 5 à 6,000...

Die Hauptpreise sind: 150,000; 25,000; 3 à 12,000; 5 à 6,000...

Die preisgekrönten, Luftzugverschließer für Fenster und Thüren.

von der hohen k. k. Regierung ausschließlich privilegirten vielfach erprobten, einzig und allein als verlässlich bewährten

J. Popelarz, k. k. Privilegiumsbefitzer und Fabricant.

Wien, Kolowratring Nr. 12, in der Fabriks-Niederlage.

Bei Bestellungen, unter gefälliger Mahnung von oberer Brustweite...

Bei Bestellungen, unter gefälliger Mahnung von oberer Brustweite...

Bei Bestellungen, unter gefälliger Mahnung von oberer Brustweite...

Bei Bestellungen, unter gefälliger Mahnung von oberer Brustweite...

Bei Bestellungen, unter gefälliger Mahnung von oberer Brustweite...

Bei Bestellungen, unter gefälliger Mahnung von oberer Brustweite...

Bei Bestellungen, unter gefälliger Mahnung von oberer Brustweite...

Bei Bestellungen, unter gefälliger Mahnung von oberer Brustweite...

Bei Bestellungen, unter gefälliger Mahnung von oberer Brustweite...

Bei Bestellungen, unter gefälliger Mahnung von oberer Brustweite...

Bei Bestellungen, unter gefälliger Mahnung von oberer Brustweite...

Bei Bestellungen, unter gefälliger Mahnung von oberer Brustweite...

Bei Bestellungen, unter gefälliger Mahnung von oberer Brustweite...

Bei Bestellungen, unter gefälliger Mahnung von oberer Brustweite...

Eine grosse Partie engl. Lüstre 1/4 Wiener Ellen breit à 40 kr.—fl. 1.50

Teppich- & Möbelstoffe

Anzeige.

Soeben von meinem Wiener Einkauf zurückgekehrt, erlaube ich mir ein P. T. Publikum zur geneigten Ansicht, meiner, für die **Herbst-Saison**, neu und selbstgewählten **In- und Ausländer Mode-Waaren** höflichst einzuladen.

Achtungsvoll
C. Nedelkovits,
grosser Platz, kath. Pfarrgebäude.

Regenschirme

Jacken, Paletots, Wintermäntel, Herrn- & Damen-Regenmäntel.

Grosse Auswahl von schwarz & farbigen Seidenstoffen

Mode-Tücher & französische Long-Châles

Das erste und größte Kurzwaaren-Lager

von **J. B. Teutsch in Schässburg**

empfehlte sein reichhaltiges Assortiment von **Jagdgewehren**, von der ordinären Flinte und Schrotflinten bis zu den feinen Lefauchaux-Doppelflinten, **Lefauchaux-Revolver** à 7, 9 und 12 Millimeter, **Pistolen** und **Terzerole**, **Flobert-Salon-Gewehre**, **Flobert-Pistolen** etc. etc. etc.

Dann diverse **Jagd-Requisiten** und **Utensilien** zu den bekannten **billigsten Niederlags-Preisen**.

Auswärtige Aufträge werden unter Nachnahme des Wertes stets **prompt** und **reell** effectuirt.

J. B. Teutsch
in
Schässburg.

P. T.

Erlaube mir meine

MUSIKALIEN-HANDLUNG

Ihrer geneigten Aufmerksamkeit zu empfehlen. Selbe ist vollkommen assortirt und liefert zu den günstigsten Bedingungen. — Von den billigen **Classiker-Ausgaben (Litolf und Peters)** ist stets ein grosses Lager vorrätig. — Prospekte darüber gratis.

In Verbindung mit obigem Geschäfte ist ein

Musikalien-Leihinstitut,

welches sowohl mit der älteren als neueren Literatur reich versehen ist und fortwährend durch Einreihung der neuesten Erscheinungen completirt wird. Abonnements-Bedingungen, welche sehr vorthellhaft sind, werden gratis verabfolgt.

Hochachtungsvoll

Adolf Bösendorfer,
Wien, Stadt, Herrngasse Nr. 6.

En gros- und en detail-Lager aller Systeme echt amerikanischer und berühmter deutscher **Nähmaschinen** für Familiengebrauch und für Handwerker, auch Knopflochmaschinen, Velocipedes und grosse Buttermaschinen bei **Alexander Boër in Klausenburg.** Freiecourants franco. Wiederverkäufer werden gesucht.

Einzig goldene Medaille.

WHEELER & WILSON'S SEWING MACHINES

Paris 1867.

Die Niederlage
nicht amerikanisch. Nähmaschinen

von **WHEELER & WILSON und HOWE MANUFAC. Co. in New-York**, welchen auf der Pariser Weltausstellung 1867 unter 82 Mitbewerbern der höchste Preis, die goldene Medaille, für Verzüglichkeit der Näh- und Knopfloch-Maschinen zuerkannt wurde, befindet sich bei **JOSEF WITTMANN in Hermannstadt**, alle diese zu Original-Fabrikpreisen verkauft und sowohl der **Unterricht**, als auch jede andere gewünschte Auskunft **gratis** erteilt wird. Auch beehrt sich derselbe zugleich die Anzeige zu machen, dass daselbst **eine Auswahl fertiger Leibwäsche** von **Baumwoll**: bis zur feinsten **Hamburger Leinewebe** vorrätig ist und die Preise je nach Qualität auf das Billigste festgesetzt sind.

Herrenhemden von Shirting . . . 1 fl. 80 kr., 2 fl., 2 fl. 80 kr.
farbige . . . 1 fl. 60 kr., 1 fl. 80 kr., 2 fl., 2 fl. 40 kr.

Herren-Leinwandhemden . . . 2 fl. 60 kr., 3 fl., 3 fl. 50 kr., 4 fl., 5 fl., 6 fl.

Unterhosen . . . 1 fl. 50 kr., 2 fl.

Damenhemden und Nachtwäsche nach der neuesten Façon.

Auswärtige Bestellungen, unter Angabe der Halsweite, werden per Postnachnahme auf das reellste und Prompteste ausgeführt.

Laut Gutachten der Herren Hofräthe und Professoren **Oppolzer, Balassa**, des **L. f. Medicinal-Rathes** und emer. Decan der medic. Facultät **Dr. v. Viszani**, sowie der Primärärzte **Kovácz, Löwy** und **Dr. Lenk** (Chirurg des Fürsten Schwarzenberg), ist

H. Rosenthal's
Wiener Glycerin-Eisen-Liqueur

ein vortreffliches Mittel gegen alle anämische Zustände. Erwägt man noch, dass das Präparat von den Primärärzten des **L. f. allgemeinen Krankenhauses**, wie von sehr vielen anerkannten Ärzten in Anwendung gebracht, und von den Professoren **Heller, Kletinsky** und **Hauer** etc. chemisch untersucht, so kann man wohl behaupten, dass der genannte Liqueur das unstrittig beste Mittel gegen **Blutarmuth, Entkräftung** und für **Reconvalescenzen** ist.

Wiener Glycerin-Eisen-Magen-Liqueur
sehr empfehlenswerth gegen **Magenbeschwerden und Hämorrhoiden.**

Beide Präparate sind, die **große Flasche à fl. 2**, die **kleine Flasche à fl. 1.35**, durch die meisten Apotheken der österreichischen Monarchie zu beziehen.

Haupt-Depôt: H. Rosenthal in Wien.
Praterstrasse No. 24.

Großfürstenthum Siebenbürgen: Schässburg: J. B. Teutsch (Haupt-Depôt für Siebenbürgen). Hermannstadt: Dr. A. Kayser. Karlsburg: Dr. Reker. Klausenburg: Dr. Georg Hintz. Kronstadt: Ferd. Jekelius, „Zur Hoffnung“. Maros-Vásárhely: Max Bucher. Marktschelken: G. Szenecy. Mediasch: W. Wolff. Sz. Régen: Tr. Wachner. Székely-Udvarhely: J. A. Kautz. 36-48

Tausende von Menschen haben durch geschickte Operationen auf der Börse schnell und mühelos Reichthümer erlangt, die über höchsten Erwartungen weit übertrafen, ja tagtäglich leben wir in dieser Beziehung die fragantesten Fälle. Soll dies lucrative Geschäft nur eine Domäne für gewisse bevorzugte Kreise sein? — Um dem der Börse fernstehenden Privatmann eine möglichsie Theilnahme zu ermöglichen, habe ich ein

Comptoir für Börsengeschäfte

errichtet, wo Jedermann (in Wien oder in der Provinz) durch eine kleine Einlage von fl. 100 bis 200 aus dem Steigen und Fallen der Papiere Nutzen ziehen kann, ohne diese Papiere selbst kaufen oder besitzen zu müssen. Ich habe dabei das P. T. Publikum, besonders bei den jetzigen tief gesunkenen Courten, zu gefälligen Aufträgen ein, welche ich prompt und solid effectuiren werde. Programme gratis; Auskünfte werden bereitwillig erteilt.

Carl Stein, Comptoir für Börsengeschäfte,
Wien, L. Tiefen Graben 17.

Germanstädter Marktpreis
(in österr. Währung)
am 1. October 1869.

Namen der Verkaufsartikel	Besten fl. fr.	Mittlerer fl. fr.	Mindest fl. fr.
Nieder-österreich. Weizen	4 40	4 13	3 87
Weizen	3 33	3 7	2 80
Korn	2 13	2 7	2 —
Gerste	1 53	1 40	1 27
Hafers	2 7		
Rufarus	93		
Erbsen	8		
Nieder-österreichischer Zentner	6 50		
Mundmehl	5		
Semmelmehl	4		
Beispmehl	16		
Schwarzweizenmehl	16		
Die nieder-österreichische Maß	16		
Erbsen	16		
Hansen	16		
Bohnen	16		
Hirse	16		
Zentner Heu gebundenes	75		
„ ungebundenes	70		
„ Stroh, Lager-	40		
„ Stroh	30		
Die n.-ö. Klasten hartes Holz	10 50		
n.-ö. Pfund Rindfleisch	21		
„ „ Kerzen, gezogene	40		

Juweliren u. Goldarbeitern
empfehlte sich die Ringfabrik von **A. Augustin in Wien,** Gumpendorferstrasse No. 49, mit ihrem assortirten Lager von **Siegeln, Galanterie- und Mantelringen** im reinsten Golde zu den billigsten Preisen. Eingeladene Edelsteine werden nach Zeichnung oder sonst geschmackvoll in Ringe gefasst. Aufträge aus den Provinzen werden sofort effectuirt. Edelsteine, Bruchgold und altes Silber werden zu den höchsten Preisen gekauft. 11-12

Erst mit Ausnah...
Sonntag...
für das halbe...
das Vierteljahr...
Monat...
Postverf...
Im Jahr...
halbjährig 8 fl...
jährig 4 fl...
Im Jahr...
vierteljährig...
Rebakter u...
thüm...
Th. Stein

Filial-Abonne...
Kaufmann; in Wi...

Nr. 23

(Berl...
Parasäbner Co...
Banaltafel a. g...
Vorbekalt des...
Agenden des Ag...
(Gren...
Preßburger Rech...
Verwaltungs- u...
Polytechnikum...
am Polytechnikum...
Polytechnikum in...
gerührt. Für die...
aus der Staats...
Finanzrath Hof...
als Referent, fer...
und Zollamts...
Rechnungs...
(Ausg...
und Diebstah...
eifrigen seelsorgl...
a. g. verliehen.
(Abel...
Grundbesitzer u...
Popper, den...
verliehen.

Heute we...
Der böhmische...
neten nicht mit...
tion" beehrt wer...
ausgesprochen w...
zufolge, noch ein...
wärtigen sein, et...
heber schwerlich...
heute wieder etw...
vorzuzieh. Die...
Danke der Einlich...
wacht gebracht...
schem Sinne.

In der au...
Österreich und...
Annäherung zu...
deutschen Blätter...
welche behauptet...
reichlicher Conces...
trotz des Dement...
meint, der Journ...
Berlin und Wien...
gutes Einverneh...
Preußen in Wien...
achen liege eine...

Paris, 27...
der Schrecken...
Morbidat vom 2...
stern Vormittag...
an den vergangen...
geströmt. Ein...
offene Grube, we...
net war, zuschritt...
etwas wanken...
stößt bald auf ein...
setzen einen blutig...
Fäulnis übergegan...
Galle steckte, bis...
Stichwunden bed...
schel Haare, sowie...
des eine Gade un...
waren, entdeckt...
schon fast zu...
zunächst an dem...
ments Soldaten...
waren, ab, um de...
schützen. Die...
Schenkel spannten...
ebenfalls derma...
jetzigen hatten...
die Jüge sowohl...
Strümpfe, ganz u...

Handwritten signature